

Zu Jordanis.

Von B. v. Simson.

Bekanntlich sind die Nachrichten, welche Jordanis über seine Person giebt, nicht nur äusserst spärlich, sondern auch unklar. Bei der Hauptstelle Get. 50, 265—266 Auct. ant. V, 1, 126:

Scyri vero et Sadagarii et certi Alanorum cum duce suo nomine Candac Scythiam minorem inferioremque Moesiam acceperunt. cuius Candacis Alanoviamuthis patris mei genitor Paria, id est meus avus, notarius quousque Candac ipse viveret fuit, eiusque germanae filio Gunthigis, qui et Baza dicebatur, mag. mil., filio Andages filii Andele de prosapia Amalorum descendente, ego item quamvis agramatus Iordanis ante conversionem meam notarius fui

ist u. a. die viel erörterte Frage entstanden, was unter den Worten 'ante conversionem meam' zu verstehen sei. Nach einer Ansicht bedeutet 'conversio' hier den Eintritt in den Mönchsstand, nach einer anderen den Eintritt in den geistlichen Stand überhaupt. Den ersteren Standpunkt vertreten u. a. Bähr¹, H. v. Sybel², J. Grimm³, Mommsen⁴, den anderen Wattenbach⁵, Adolf Ebert⁶, F. Dahn⁷, W. Martens⁸. Ausserdem hat man auch die Möglichkeit ins Auge gefasst, dass Jordanis dabei seinen Uebertritt vom Arianismus zum Katholicismus im Sinne gehabt habe⁹.

1) Gesch. der Röm. Literatur, Supplementband 1. Abth., S. 131. 133 N. 2; 2. Abth. S. 420 N. 1. 2) De fontibus libri Iordanis de origine actuque Getarum S. 11. 3) Kleinere Schriften III, 177—178. 4) Prooem. p. XIII n. 21. 5) Deutschlands Geschichtsquellen, 6. Aufl. I, 73. 77. 6) Allgem. Gesch. der Literatur des Mittelalters im Abendlande I., 2. Ausg., S. 557 N. 2. 7) Allgem. Deutsche Biographie XIV, 523. 8) Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit 6. Jh. Bd. I. Einl. S. II N. 1. 9) So am bestimmtesten Schirren, De ratione quae inter Iordanem et Cassiodorium intercedat S. 91—92, aber auch Ebert und L. Erhardt, Götting. gel. Anz. 1886, Bd. II. n. 17 S. 674. Bähr hält es sogar für zulässig, an Bekehrung zum Christenthum überhaupt zu denken.